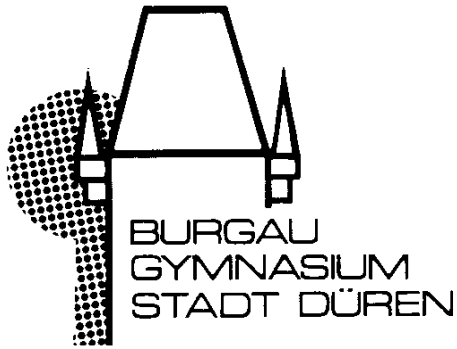




Internationale Vorbereitungsklasse (IVK)

am

Burgau-Gymnasium Düren



Konzept zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte

Von Evelyn Gilliam

Stand: 09. November 2016

Was ist die IVK?

Immer mehr Kinder und Jugendliche mit geringen oder gänzlich fehlenden Deutschkenntnissen kommen aus anderen Ländern nach Deutschland. Auch diese Kinder und Jugendliche haben neben der Schulpflicht das Recht auf Schule. Da sie aufgrund geringer oder gänzlich fehlender Deutschkenntnisse nicht sofort in vollem Umfang am Regelunterricht des Burgau-Gymnasiums teilnehmen können, werden sie zunächst in der Internationalen Vorbereitungs-klasse (IVK), die das systematische Erlernen der deutschen Sprache zum Schwerpunkt hat, für den Regelunterricht fit gemacht.

Ziele der IVK

Das wesentliche Ziel der IVK ist es, die Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte so schnell wie möglich, spätestens aber nach zwei Jahren, vollständig in die Regelklassen zu integrieren. Zum Ende der Jahrgangsstufe 10 müssen alle IVK-Schüler*innen das Sprachniveau B1 erreicht haben, um in die Oberstufe eintreten zu können.

Ein weiteres gewichtiges Ziel der IVK ist es, die Schülerinnen und Schüler schnellstmöglich in die Schulgemeinschaft zu integrieren und ihnen über die Vermittlung der deutschen Kultur und insbesondere des Demokratieverständnisses die Integration in die Gesellschaft Deutschlands zu erleichtern.

Willkommenswoche am Burgau-Gymnasium: Die erste Woche als IVK-Schüler/in

Der erste Schultag der neuen IVK-Schüler*innen am Burgau-Gymnasium erfolgt eine Woche nach ihrer Anmeldung. In dieser Woche bereiten sowohl die IVK- als auch die Klassenlehrer der Regelklassen die Ankunft der IVK-Schüler*innen in Form eines kleinen Willkommens vor. Um den IVK-Schüler*innen die Eingewöhnung in das für sie unbekannte Schulleben zu erleichtern, werden sie in ihrer ersten Schulwoche am Burgau-Gymnasium ausschließlich in der IVK unterrichtet. Die IVK-Lehrer*innen stehen den IVK-Schüler*innen beispielsweise als Ansprechpartner für alle Fragen zur Seite, führen sie durch das Schulgebäude und stellen ihnen den Klassenlehrer der Regelklasse vor. Darüber hinaus haben die IVK-Lehrer*innen durch die Willkommenswoche die Möglichkeit, das jeweilige Sprachniveau sowie die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der neu hinzugekommenen IVK-Schüler*innen genau zu erfassen. Diese Evaluation hilft dabei, gezielt zu entscheiden, an welchem Fachunterricht der Regelklasse die IVK-Schüler*innen teilnehmen können ohne überfordert zu werden.

An diese erste Willkommenswoche schließt sich nahtlos das integrative Konzept der IVK am Burgau-Gymnasium an.

Ein integratives Konzept

Aufgrund der Tatsache, dass sich nicht deutschsprachige Kinder und Jugendliche beim Lernen mit deutschsprachigen Kindern und Jugendlichen sprachliche Muster aneignen, welche sich nach und nach automatisieren, werden die Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte am Burgau-Gymnasium bewusst nicht ausschließlich in der Internationalen Vorbereitungsklasse, sondern direkt im Anschluss an die Willkommenswoche integrativ unterrichtet.

Konkret bedeutet dies, dass die IVK-Schüler*innen zwei Klassen zugehörig sind. Zum einen der IVK, in der sie die deutsche Sprache systematisch erlernen, und zum anderen einer Regelklasse, beispielsweise der 5a.

In der Regelklasse knüpfen sie neue Kontakte, die wiederum einer sprachlichen Weiterentwicklung dienlich sind. Zudem werden die IVK-Schüler*innen durch die sofortige Integration in ihre Regelklassen mit dem Schulleben vertraut gemacht und sie lernen erste Inhalte zur einfachen Verständigung mit dem entsprechend notwendigen Wortschatz. Aus diesem Grund nehmen sie auch an allen Aktivitäten ihrer Regelklasse teil, wie z. B. der Kennenlernfahrt der Jahrgangsstufe 5.

Da Lernstand und Alter der IVK-Schüler*innen stark divergieren, werden sie in unterschiedlichen Jahrgängen und Fächern eingegliedert.

Üblicherweise nehmen sie zunächst am Sport-, Kunst- und ggf. auch am Musikunterricht teil, da diese Fächer einen hohen Praxisanteil besitzen. Des Weiteren wird eine sofortige bzw. eine schnellstmögliche Integration in den Mathematik-, Englisch- und ggf. Französischunterricht angestrebt, um größere Wissenslücken in diesen Hauptfächern zu vermeiden.

Wenn die IVK-Schüler*innen bei ihrer Anmeldung am Burgau-Gymnasium bereits über fortgeschrittene Deutschkenntnisse verfügen, weil sie beispielsweise schon in der Grundschule oder in Vorbereitungsklassen an anderen Schulen in Deutsch gefördert wurden, dann ist die Anzahl der Unterrichtsstunden in der Regelklasse entsprechend höher und die Anzahl der Unterrichtsstunden in der IVK entsprechend niedriger als bei IVK-Schüler*innen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen.

Zudem werden bei der Eingliederung in die IVK und in die Regelklasse auch andere Vorkenntnisse und Fähigkeiten berücksichtigt. Wenn jemand beispielsweise bereits Englischunterricht in seiner ehemaligen Heimat erhalten hat, dann wird er sofort in den Englischunterricht der Regelklasse integriert. Falls die IVK-Schüler*innen Französisch sprechen und schreiben können, ist es ebenso möglich und erwünscht, diese Schüler*innen in unsere französisch bilingualen Klassen zu integrieren.

Gerade bei geringen oder gänzlich fehlenden Deutschkenntnissen werden die IVK-Schüler*innen zunächst überwiegend in der IVK unterrichtet. Die Unterrichtsstunden in der IVK sind aber sukzessive, zielgerichtet und die Fähigkeiten und Fertigkeiten der IVK-Schüler*innen angemessen berücksichtigend zu reduzieren.

Damit dieses Vorhaben realisiert werden kann, finden spätestens zu jedem Quartal eine intensive Überprüfung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller IVK-Schüler*innen sowie eine dementsprechende Überprüfung ihres Stundenplanes statt.

Hierzu geben neben den IVK-Lehrpersonen auch die Fachlehrer*innen der Regelklassen über einen entsprechenden Rückmeldebogen (s. unten) ihre Einschätzungen und Eindrücke zum aktuellen Leistungsstand sowie zum Arbeits- und Sozialverhalten, zur Selbstständigkeit und zum Engagement der einzelnen IVK-Schüler*innen ab.

Die Rückmeldebögen werden archiviert, den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zusammengefasst zugesandt sowie den Diagnose- und Fördergesprächen mit den IVK-Schüler*innen und ihren Eltern/Erziehungsberechtigten zugrunde gelegt.

Rückmeldebogen bezüglich der IVK-Schüler/Innen im Fachunterricht

Datum: _____

Fachlehrer: _____

Fach: _____

IVK-Schüler/In: _____

Klasse: _____

Zutreffendes bitte ankreuzen: Die IVK-Schülerin bzw. der IVK-Schüler ...		
... kann dem Fachunterricht gut folgen und genauso wie ihre/seine deutschsprachigen Mitschüler/Innen benotet werden.	☐	Note:
... kann dem Fachunterricht folgen, aufgrund von sprachlichen Schwierigkeiten kann sie/er aber noch nicht wie ihre/seine deutschsprachigen Mitschüler/Innen benotet werden.	☐	Note:
... kann dem Fachunterricht aufgrund von sprachlichen Schwierigkeiten zwar noch schwer folgen, es ist aber möglich, dass sie/er durch zusätzliche Hilfestellungen und/oder durch zusätzliche Fördermaterialien (z.B. die von den Fachschaften erarbeiteten) in absehbarer Zeit erste Erfolge erzielen wird.	☐	
... kann dem Fachunterricht aufgrund von sprachlichen Schwierigkeiten nicht folgen und es ist auch nicht davon auszugehen, dass sich dies in absehbarer Zeit ändern wird.	☐	
Sonstige Bemerkungen (z.B. Sozialverhalten, Arbeitsverhalten, Engagement, Selbstständigkeit etc.):		

Die

IVK-Stundenpläne – Ein Beispiel

Im Sinne der oben beschriebenen sukzessiven Integration, die abhängig von den individuellen Voraussetzungen und Lernerfolgen der IVK-Schüler*innen ist, sind die Stundenpläne sehr unterschiedlich und unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung an die individuellen Lernfortschritte.

Ein Stundenplan der IVK-Schüler*innen könnte beispielsweise so aussehen:

5a SchülerIn: XY					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	IVK	IVK	KU BOY Ku25	IVK	SCHW CAS SWH2
2.					
3.	IVK	M HB 112	E BRM 112	SP CAS SPH1	IVK
4.					MU UNG MU120
5.	IVK	PL MAU 201	MU UNG MU120	E BRM 112	IVK
6.		IVK	IVK	M HB 112	M HB 112
7.				PL MAU 201	
8.					

IVK-Stunden: 14 & gültig ab: XY

Wie ist der IVK-Unterricht organisiert?

Der IVK-Unterricht steht vor zwei besonderen Herausforderungen: Die erste große Herausforderung für die Organisation des IVK-Unterrichts sind die sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der IVK-Schüler*innen (aufgrund des Alters, der vorhandenen Deutschkenntnisse und des Zeitpunkts, an dem die Schüler/innen an das Burgau-Gymnasium kommen). Die zweite große Herausforderung sind die individuellen Stundenpläne der einzelnen IVK-Schüler*innen. Um dennoch einen effizienten und zielführenden Deutschunterricht in der IVK gewährleisten zu können, wurde am Burgau-Gymnasium ein der Lernmethode Logbuch ähnliches Prinzip eingeführt.

Die IVK-Schüler*innen erarbeiten sich grammatische Phänomene sowie die Rechtschreibung nach einer vorgegebenen Reihenfolge und mit vom IVK-Lehrpersonal selbst erstelltem Material weitestgehend selbstständig. Zudem helfen sich die IVK-Schüler*innen gegenseitig. IVK-Schüler*innen mit fortgeschrittenen Deutschkenntnissen und ggf. sogar derselben Muttersprache erklären den IVK-Schüler*innen mit geringeren Deutschkenntnissen beispielsweise das Nomen im Deutschen. Mit der Erklärung in der eigenen Muttersprache verstehen die IVK-Schüler*innen relativ schnell und die erklärenden IVK-Schüler*innen erleben sich als kompetent und werden dadurch besonders motiviert.

Das selbst erstellte Material besteht immer aus denselben Bausteinen: An erster Stelle stehen Regeln hinsichtlich der Grammatik und der Rechtschreibung, die von den IVK-Schüler*innen in die Muttersprache übersetzt und gelernt werden müssen. Darauf folgen ggf. Tabellen und Übersichten (wie beispielsweise Deklinationen von Nomen und deren Artikel), die ebenfalls gelernt werden müssen. Zum Schluss folgen Übungen zu den einzelnen grammatischen Phänomenen bzw. der Rechtschreibung.

Innerhalb des IVK-Unterrichts haben die IVK-Schüler*innen die Möglichkeit, die Regeln zu übersetzen und sich bei Verständnisproblemen Hilfe von den Lehrkräften bzw. von ihren Mitschüler*innen zu holen. Die Übungen sollen im Wesentlichen zu Hause als Hausaufgabe erledigt werden.

Sobald die IVK-Schüler*innen der Überzeugung sind, dass sie das grammatische Phänomen bzw. die einzelnen Phänomene der deutschen Rechtschreibung beherrschen, melden sie sich bei den IVK-Lehrer*innen und schreiben einen Test. Dieser Test wird benotet. Die Test-

ergebnisse werden von den IVK-Lehrer*innen für jeden einzelnen Schüler auf einem Laufzettel dokumentiert. Anhand der Note wird entschieden, ob beispielsweise das Thema Nomen oder Groß- und Kleinschreibung wiederholt und ein erneuter Test geschrieben werden muss. Bei einem positiven Testergebnis erhalten die IVK-Schüler*innen Material zu dem nächsten Thema und der Prozess wird anhand des neuen Themas wiederholt.

Durch die Tests werden zum einen die Lernfortschritte der einzelnen IVK-Schüler*innen erhoben. Zum anderen dienen die Testergebnisse ebenso wie die Rückmeldebögen der Fachlehrer*innen des Regelunterrichts als Grundlage für die Diagnose- und Fördergespräche mit den IVK-Schüler*innen und ihren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

Selbstverständlich achten die IVK-Lehrer*innen darauf, dass alle IVK-Schüler*innen in regelmäßigen Abständen einen Test schreiben und der Lernprozess nicht ins Stocken gerät (angestrebt wird ein Test pro Woche bzw. alle 14 Tage). Ein festgelegter Termin zur Überprüfung der Lernfortschritte –wie es beispielsweise bei Klassenarbeiten an einem festen Termin der Fall ist– hat sich für die IVK als schwierig herausgestellt. Die Gründe hierfür sind die individuellen Voraussetzungen der IVK-Schüler*innen (Alter, Deutschkenntnisse) sowie die unterschiedlichen Zeitpunkte, zu denen die IVK-Schüler*innen am Burgau-Gymnasium aufgenommen werden. Ferner schreiben alle IVK-Schüler*innen in ihren Regelklassen zu unterschiedlichen Zeitpunkten Klassenarbeiten und Tests, wodurch es bei festgelegten Terminen für die Überprüfung der Lernfortschritte in der IVK zu Überforderungen kommen kann. Wenn die IVK-Schüler*innen in ihrer Regelklasse beispielsweise zwei Klassenarbeiten in einer Woche schreiben, müssen sie in dieser Woche in der IVK keine Tests schreiben. So haben sie mehr Zeit, um für die Klassenarbeiten/Tests in der Regelklasse zu lernen. Des Weiteren hat sich gezeigt, dass sich die Mitbestimmung der IVK-Schüler*innen auf ihren Lernprozess motivierend auswirkt.

Da im Zusammenhang des Erlernens einer Sprache die Kommunikation und das Hörverstehen besonders wichtig sind, finden in der IVK immer montags und mittwochs Kommunikationsübungen statt. Dienstags und donnerstags finden immer Hörverstehensübungen statt. Mithilfe dieser Einteilung wird sichergestellt, dass jede IVK-Schülerin und jeder IVK-Schüler trotz der individuellen Stundenpläne in jeder Woche Kommunikations- und Hörverstehensübungen macht. An den Freitagen stehen insbesondere die deutsche Kultur, die Demokratie und lokale Geschichte im Vordergrund.

IVK-Schüler*innen, die ohne Deutschkenntnisse am Burgau-Gymnasium aufgenommen werden, erhalten zunächst eine besondere Wortschatzförderung bevor sie mit dem Erlernen von grammatischen Phänomenen beginnen. Das Konzept zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen befindet sich auf den Seiten 8-11. IVK-Schüler*innen der 10. Klasse erhalten zusätzlich eine besondere methodische Schulung, die sich beispielsweise auf das Schreiben von Analysen bezieht. Dies ist in Anbetracht des nahenden Eintritts in die Oberstufe besonders wichtig.

Die fachspezifische Wortschatzerweiterung ist eine permanente Aufgabe der IVK-Schüler*innen, die selbstständig von ihnen geleistet werden muss. Hierzu wird von den IVK-Schüler*innen ein Vokabelheft angelegt, das sie stetig mit unbekannten Wörtern aus dem Fachunterricht sowie mit der entsprechenden Übersetzung in ihrer Muttersprache füllen.

Prüfungen und Zeugnisse

In der BASS ist Folgendes nachzulesen:

- 6.1 Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte erhalten Zeugnisse wie deutsche Schülerinnen und Schüler.
- 6.2 Bei Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind, sollen bei der Beurteilung der Schülerleistungen sprachlich bedingte Erschwernisse des Lernens angemessen berücksichtigt und im Zeugnis erläutert werden. Die Klassenkonferenz als Versetzungskonferenz kann [...] in eigener pädagogischer Verantwortung feststellen, ob eine Versetzung trotz Nichterfüllung der Anforderungen möglich ist.

Um im Fachunterricht überhaupt eine Zeugnisnote festsetzen bzw. eine Zeugnisbemerkung formulieren zu können, absolvieren die IVK-Schüler*innen im Regelunterricht alle (Vokabel)Tests, mündliche Prüfungen und Klausuren / Klassenarbeiten. Nur so erhalten zum einen die IVK-Schüler*innen einen fundierten Eindruck von den Anforderungen, die in den Regelklassen an sie gestellt werden, zum anderen erhalten die IVK-Lehrer*innen einen fundierten Eindruck davon erhalten, inwiefern die IVK-Stunden reduziert und der Unterricht in der Regelklasse aufgestockt werden kann/muss.

Bei der Benotung der Tests, Prüfungen und Klausuren / Klassenarbeiten sind sprachlich bedingte Erschwernisse des Lernens angemessen zu berücksichtigen und dem / der jeweiligen IVK-Schüler/in schriftlich oder mündlich zu erläutern, um mögliche Demotivationen zu vermeiden.

Genauso wie für den Regelunterricht erhalten die IVK-Schüler*innen auch für den IVK-Unterricht Noten. Grundlage der Bewertung sind die geschriebenen Tests sowie ein Evaluationsbogen (s. Seite 12) über den Leistungsstand der IVK-Schüler*innen, der von den IVK-Lehrer*innen am Ende eines Quartals ausgefüllt wird.

Aufgrund dieses umfassenden Leistungsbildes wird am Ende eines Halb- oder Schuljahres von dem IVK-Lehrpersonal sowie auf der Zeugniskonferenz entschieden, ob eine Nichtversetzung ggf. im Sinne der IVK-Schüler*innen ist. Die Eltern der IVK-Schüler*innen werden in diesem Fall dementsprechend beraten.

Die zweite Fremdsprache für die IVK-Schüler*innen

Um das Abitur absolvieren zu können, müssen alle Schüler*innen den Nachweis über zwei Fremdsprachen erbringen. Aus diesem Grund lernen alle Schüler*innen am Burgau-Gymnasium verpflichtend die Fremdsprachen Englisch und Französisch.

Die IVK-Schüler*innen müssen im ersten Jahr am Burgau-Gymnasium allerdings in erster Linie die deutsche Sprache erlernen. Das parallele Erlernen von zwei weiteren Fremdsprachen stellt gerade für die IVK-Schüler*innen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen oft eine Überforderung dar. Deswegen kann der Nachweis über die zweite Fremdsprache zum Ende der Jahrgangsstufe 9 für diese IVK-Schüler*innen ausgesetzt werden. Konkret bedeutet das, dass die IVK-Schüler*innen in der Sekundarstufe I lediglich am Unterricht einer Fremdsprache teilnehmen, also am Englisch- **oder** Französischunterricht. Das Aussetzen des Nachweises über die zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe I wird entsprechend auf dem Zeugnis des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 vermerkt.

In der Sekundarstufe II müssen dann alle IVK-Schüler*innen, die in der Sekundarstufe I lediglich eine Fremdsprache erlernt haben, verbindlich am Spanischunterricht teilnehmen und die Kurse erfolgreich absolvieren. So erbringen auch diese Schüler*innen bis zum Abitur den Nachweis über zwei Fremdsprachen.

Des Weiteren haben die IVK-Schüler*innen die Möglichkeit, am Englisch – oder Französischunterricht teilzunehmen und zusätzlich am Lateinunterricht -beginnend in der Jahrgangsstufe 8. Das Fach Latein muss dann allerdings auch in der Oberstufe belegt werden. Auch in diesem Fall erbringen die IVK-Schüler*innen den Nachweis über zwei Fremdsprachen, nämlich Latein und Englisch oder Französisch.

Was machen die IVK-Schüler*innen, wenn sie zwar bereits aus der IVK entlassen wurden, aber beispielsweise am Französischunterricht der Regelklasse nicht teilnehmen können, weil sie in der Sekundarstufe I lediglich am Englischunterricht teilgenommen haben? In dieser Zeit nehmen sie trotz der Entlassung aus der IVK am IVK-Unterricht teil. Die ehemaligen IVK-Schüler*innen können so in der IVK den Schüler*innen mit geringeren Deutschkenntnissen helfen, indem sie ihnen beispielsweise grammatische Phänomene in ihrer Muttersprache erklären. In diesem Zusammenhang wiederholen die ehemaligen IVK-Schüler*innen die deutsche Grammatik, was auch ihnen zugute kommt.

Die Versetzung in die Oberstufe

Mit dem Eintritt in die Oberstufe werden die Schüler*innen aus der IVK ausgeschlossen. D.h. alle IVK-Schüler*innen müssen zum Ende der Jahrgangsstufe 9 das Sprachniveau B1 erreicht haben, um in die Oberstufe eintreten zu können. Neben den sprachlichen Qualifikationen spielen die fachlichen Qualifikationen der IVK-Schüler*innen für deren Eintritt in die Oberstufe eine wichtige Rolle.

Um überprüfen zu können, inwiefern die sprachlichen und fachlichen Qualifikationen der IVK-Schüler*innen für die Oberstufe ausreichen, werden alle IVK-Schüler*innen in der Jahrgangsstufe 10 zwischen den Herbstferien und dem zweiten Quartal des zweiten Halbjahres auf Probe aus der IVK entlassen. Das bedeutet, dass sie in allen Fächern der Regelklasse (ggf. abgesehen von der zweiten Fremdsprache) unterrichtet und genauso wie ihre deutschsprachigen Mitschüler/innen benotet werden. Schließlich wird innerhalb der Zeugniskonferenz anhand des Notenbildes beraten, ob eine Versetzung der IVK-Schüler*innen in die Oberstufe Aussichten auf Erfolg hat oder ob eine Wiederholung der Jahrgangsstufe 10 sinnvoll ist.

Innerhalb der Oberstufe gelten für die ehemaligen IVK-Schüler*innen alle allgemeingültigen Richtlinien und Vorgaben.

Elternarbeit am Burgau-Gymnasium

Nach § 62 Abs. 1 des Schulgesetzes NRW „wirken Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler [...] in vertrauensvoller Zusammenarbeit an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mit [...]“. Von diesen rechtlichen Vorgaben sind auch die Eltern der IVK-Schüler*innen nicht ausgeschlossen.

Um die Eltern der IVK-Schüler*innen zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zu ermutigen, findet in jedem Schuljahr ein IVK-Elternabend statt. An diesem Abend werden die IVK-Eltern von den IVK-Lehrer*innen über den Unterricht in der IVK informiert sowie allgemeine Fragen geklärt. Dabei liegt es in der Verantwortung der Eltern bei Bedarf jemanden mitzubringen, der dolmetschen kann.

Darüber hinaus werden die Eltern der IVK-Schüler*innen zu allen Elternabenden der Regelklasse eingeladen und erhalten ebenso wie die Eltern der deutschsprachigen Schüler*innen die Möglichkeit, in den Gremien der Schule mitzuwirken.

Konzept zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen



in der Internationalen Vorbereitungsklasse
(IVK) am Burgau-Gymnasium Düren

Von Evelyn Gilliam
Stand: 23. August 2016

Material: Modellwortschatz von Sommer-Stumpenhorst

Theorie:

3 Kategorien (Kategorie 1) muss optimal beherrscht werden, bevor mit Kategorie 2) angefangen werden kann usw.):

1. **LB** = Laut- Buchstabenebene & **LD** = Lautdurchgliederung

1.1 **LB**: der Laut muss dem Buchstaben entsprechen ⇒ Fehler: wenn der Laut nicht dem Buchstaben entspricht; z.B. Limonede

1.2 **LD**: Laute müssen in der richtigen Reihenfolge und vollständig aufgeschrieben werden ⇒ Fehler: wenn Buchstaben vertauscht oder ausgelassen werden; LD-Fehler sind schwerere Fehler als LB-Fehler

2. **Ebene der Rechtschreibung**:

2.1 **Groß- und Kleinschreibung**

2.2 **Auslautverhärtung** (z.B. Waldd wegen Wälder / g oder k; d oder t; b oder p)

2.3 **LV** = Unterscheidung zwischen dem lang und kurz gesprochenen Vokal

2.3.1 **Konsonantenverdoppelung**

2.3.2 **ck**

2.3.3 **tz**

2.3.4 **langes i (ie)**

2.3.5 **Umlaute**

2.3.6 **ß**

3. **AF** = **Ausnahmeschreibweisen** (f & v; Dehnungs-h; doppelte Vokale z.B. Saal) ⇒ **Ausnahmeschreibweisen müssen auswendig gelernt werden (s. Liste)**

⇒ zu allen Rechtschreibungsregeln gibt es Abschreibtexte

Umsetzung der Theorie:

0. Lerngruppe = keine oder kaum Deutschkenntnisse (Stereotype wie z.B. „Guten Tag“ – „Mein Name ist...“ usw.): **Wortschatzarbeit** mit dem **Modellwortschatz** (Grammatik kann erst unterrichtet werden, wenn ausreichend Wortmaterial vorhanden ist und die SuS bereits einfache Sätze auf Deutsch schreiben können)

1. Schritt: **MWS 1** (Modellwortschatz 1 – Karte 1 [gut] – 320 [tanzen])

- 1) Wort ins Vokabelheft abschreiben
- 2) Übersetzung ins Vokabelheft
- 3) Lernen der Wörter
- 4) Partnerdiktat: ein Schüler diktiert das Wort, ein anderer schreibt es auf ⇒ **wenn das Wort richtig aufgeschrieben wurde, wird die Wortkarte ein Fach weiter hinten im Wortschatzkasten eingeordnet**
- 5) Wörter, die falsch geschrieben wurden, werden ins Fehlerheft übertragen und die Wortkarten kommen wieder ins 1. Fach des Wortschatzkastens

1. Lerngruppe: LB (Laut-Buchstabenebene) und **LD** (Lautdurchgliederung) ⇒ Laut-Buchstabenebene muss beherrscht werden, d.h. „Bude“ muss gelesen werden können

⇒ **Zur Überprüfung z.B. 30 Nomen aus dem Modellwortschatz 1 diktieren und schauen, ob die SuS zusammenschleifen können. Wenn das Zusammenschleifen gut gelingt, sofort mit Abschreibtexten beginnen & anfangen, die Karten nach Wortarten sortieren zu lassen (Nomen, Verben, Adjektive). Wenn ca. 10 Wörter falsch geschrieben wurden, ist der Schüler noch in der 0. Lerngruppe**

IMMER

MWS 1 – MWS 2 (Modellwortschatz 2 – Karte 321 [bauen] – 640 [rückwärts]) – **MWS 3** (Modellwortschatz 3 – Karte 641 [pfeifen] – 960 [nächste])
MWS 3 machen wahrscheinlich nur wenige SuS, da auf diesem Niveau mehr Grammatik unterrichtet wird

- 1) Wort ins Vokabelheft abschreiben
- 2) Übersetzung ins Vokabelheft
- 3) Lernen der Wörter
- 4) Partnerdiktat: ein Schüler diktiert das Wort, ein anderer schreibt es auf ⇒ **wenn das Wort richtig aufgeschrieben wurde, wird die Wortkarte ein Fach weiter hinten im Wortschatzkasten eingeordnet**
- 5) Wörter, die falsch geschrieben wurden, werden ins Fehlerheft übertragen und die Wortkarten kommen wieder ins 1. Fach des Wortschatzkastens

1. Schritt: LB (Laut- Buchstabenebene)

- 1) Lesetexte: jeder liest einen Lesetext **3x** für sich
- 2) Lesetexte: zwei SuS lesen sich den Lesetext gegenseitig vor (**Bushaltestelle**)
- 3) Lesetexte werden auswendig abgeschrieben, indem die SuS Textteile lesen, den Text umdrehen und aus ihrem Gedächtnis geschrieben werden (abschreiben ≠ abmalen!)
- 4) Lesetexte bzw. einzelne Wörter werden in Muttersprache übersetzt und im Vokabelheft eingetragen
- 5) Partnerdiktat: SuS diktieren sich gegenseitig ihren Lesetext
- 6) Frage unter den Lesetexten **in einem ganzen Satz (!)** beantworten

2. Schritt: LD (Lautdurchgliederung)

- 1)
- 2)
- 3) wie bei LB (1. Schritt), ABER: schwerere Texte
- 4) (s. unterschiedliche Mappen)
- 5)
- 6) • eigenständig Fragen zum Text aufschreiben lassen (auf gesondertem Blatt sammeln lassen)
• in PA gegenseitig beantworten ODER an Tafel schreiben lassen, Fehler korrigieren und im Plenum beantworten

2. Lerngruppe: Rechtschreibregeln (s. Mappen **KW (1) & LV**)

Reihenfolge der Rechtschreibregeln:

- 1) **Groß- und Kleinschreibung**
- 2) **Auslautverhärtung** (z.B. Waldd wegen Wälder / g oder k; d oder t; b oder p)
- 3) **LV** = Unterscheidung zwischen dem lang und kurz gesprochenen Vokal
 - 3.1 **Konsonantenverdoppelung**
 - 3.2 **ck**
 - 3.3 **tz**
 - 3.4 **langes i (ie)**
 - 3.5 **Umlaute**
 - 3.6 **ß**

IMMER

MWS 1 – MWS 2 (Modellwortschatz 2 – Karte 321 [bauen] – 640 [rückwärts]) – **MWS 3** (Modellwortschatz 3 – Karte 641 [pfeifen] – 960 [nächste])
MWS 3 machen wahrscheinlich nur wenige SuS, da auf diesem Niveau mehr Grammatik unterrichtet wird

- 1) Wort ins Vokabelheft abschreiben
- 2) Übersetzung ins Vokabelheft
- 3) Lernen der Wörter
- 4) Partnerdiktat: ein Schüler diktiert das Wort, ein anderer schreibt es auf ⇒ **wenn das Wort richtig aufgeschrieben wurde, wird die Wortkarte ein Fach weiter hinten im Wortschatzkasten eingeordnet**
- 5) Wörter, die falsch geschrieben wurden, werden ins Fehlerheft übertragen und die Wortkarten kommen wieder ins 1. Fach im Wortschatzkasten

3. Lerngruppe: Ausnahmeschreibweisen (s. oben)

Ausnahmeschreibweisen müssen auswendig gelernt werden

(s. Liste im Ordner AF)

IMMER

MWS 1 – MWS 2 (Modellwortschatz 2 – Karte 321 [bauen] – 640 [rückwärts]) – **MWS 3** (Modellwortschatz 3 – Karte 641 [pfeifen] – 960 [nächste])
MWS 3 machen wahrscheinlich nur wenige SuS, da auf diesem Niveau mehr Grammatik unterrichtet wird

- 1) Wort ins Vokabelheft abschreiben
- 2) Übersetzung ins Vokabelheft
- 3) Lernen der Wörter
- 4) Partnerdiktat: ein Schüler diktiert das Wort, ein anderer schreibt es auf ⇒ **wenn das Wort richtig aufgeschrieben wurde, wird die Wortkarte ein Fach weiter hinten im Wortschatzkasten eingeordnet**
- 5) Wörter, die falsch geschrieben wurden, werden ins Fehlerheft übertragen und die Wortkarten kommen wieder ins 1. Fach im Wortschatzkasten